Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1909

23.3.1909 (No. 81)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 23. März

№ 81 — **1909**

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 ℳ 50 ₰; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 ℳ 65 ₰.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung" für das

II. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung".

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 4. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Stationsvorstehern Karl Herold von Geroldshausen und Karl Krieg von Boxberg-Wölchingen das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 4. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Fahrkartendrucker Karl Bernhard in Karlsruhe die silberne Verdienstmedaille und dem Bureaudiener Franz Gröbel daselbst die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Postsekretär Michael Frey in Philippsburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Kronen-Ordens IV. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem badischen Staatsangehörigen Karl Beutter-Boettlin in Konstanz die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Österreich verliehenen Militär-Jubiläumskreuzes zu erteilen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 12. März d. J. wurden die Ingenieurpraktikanten

Albert Diehl von Flonheim,
Heinrich Baumgartner von Waldshut,
Edwin Pfützner von Karlsruhe,
Theodor Wagner von Büsingen,
Joseph Rochlitz von Karlsruhe,
Artur Kaufmann von Karlsruhe und
Robert Finner von Altbreisach

auf Grund der dem Ministerium mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschließung vom 30. Dezember 1908 erteilten Ermächtigung zu Regierungsbaumeistern ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 13. März d. J. wurde Reallehrer Michael Fleiner an der Realschule in Kehl in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule mit realgymnasialer Abteilung in Freiburg versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Schiffahrtsabgaben.

SRK. **Karlsruhe**, 22. März.

Der soeben veröffentlichte Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung von Schiffahrtsabgaben stellt die Regierungen und die beteiligten Kreise vor eine Reihe wichtiger verfassungsrechtlicher und wirtschaftlicher Fragen.

Die Frage, ob das Gesetz eine **Verfassungsänderung** darstellt, dürfte durch seine Fassung in bejahendem Sinne entschieden sein, wiewohl die Begründung sie noch als eine offene behandelt. Aber man wird die weitere Frage aufwerfen können, ob nicht auch in dem Artikel II des Gesetzentwurfs, der von der Bildung von Zweckverbänden handelt, eine Verfassungsänderung zu finden ist. Der Artikel 4 Ziffer 8 und 9 der Reichsverfassung unterwirft zwar der Beaufsichtigung durch das Reich und seiner Gesetzgebung die Herstellung von Wasserstraßen im Interesse des allgemeinen Verkehrs und den Schiffahrtsbetrieb auf den mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen, sowie den Zustand der letzteren. Es fragt sich aber, ob die hier dem Reich eingeräumten Befugnisse eine Unterlage dafür geben, dem Bundesrat die Entscheidung darüber zuzuweisen, ob ein an der gemeinsamen Wasserstraße beteiligter Staat einem Zweckverband zur Erhebung von Schiffahrtsabgaben behufs Unterhaltung und Verbesserung der betreffenden Wasserstraße beizutreten hat, wie dies in § 9 des Artikels II ausgesprochen ist. Denn es handelt sich hier weder um die Herstellung einer Wasserstraße durch das Reich, noch um die Aufsicht über den Zustand derselben, zumal wenn der Bundesstaat bereit ist, innerhalb seines Hoheitsgebiets die Wasserstraße den Erfordernissen der Schiffahrt entsprechend nicht nur zu unterhalten, sondern zu verbessern. Daß der Beitritt zu einem wirtschaftlichen Zweckverband durch den Bundesrat erzwungen werden kann, ist jedenfalls etwas neues. Auch Artikel 76 der Reichsverfassung, der die Erledigung von Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten dem Bundesrat zuweist, wird auf den vorliegenden Fall nicht anwendbar sein. Es wird sich daher fragen, ob nicht nach der Lage der geltenden Reichsverfassung zur Herbeiführung des angestrebten Zwecks ein besonderes Reichsgesetz zu erlassen wäre, welches die Erhebung von Schiffahrtsabgaben in einem bestimmten Stromgebiet anordnet.

Die wirtschaftliche Tragweite des Gesetzentwurfs ergibt sich daraus, daß nach der neuen Fassung des Artikel 54 Absatz 4 der Reichsverfassung die Erhebung von Abgaben in allen Häfen und auf allen natürlichen Wasserstraßen nicht bloß für Benutzung der „besonderen Anstalten" gestattet sein soll, die zur Erleichterung des Verkehrs bestimmt sind, sondern für alle „Werke, Einrichtungen und sonstigen Anstalten", welche den Verkehr wesentlich erleichtern. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, nicht bloß auf den kanalisierten, sondern auch auf den regulierten Flüssen, deren Schiffbarkeit lediglich durch Buhnen und Parallelwerke, Baggerungen und sonstige Maßnahmen gesteigert worden ist, Befahrungsabgaben zu erheben und zwar nicht blos für die erstmalige Herstellung der Anlagen, sondern auch für ihre Unterhaltung. Als Einrichtungen, welche den Verkehr erleichtern, werden von der Begründung auch die Strom-, Schiffahrts- und Hafenpolizei, das Lotsenwesen, der Eisbrecherdienst und die Fahrwasserbezeichnung aufgeführt. Damit soll es künftig ausgeschlossen sein, die Erhebung der Abgaben mit einzelnen Benutzungsakten in Beziehung zu setzen, vielmehr soll einerseits die Gesamtheit der Benutzungsakte und anderseits die Gesamtheit der Selbstkosten einer Wasserstraße einander gegenübergestellt werden. Die Beförderungsabgaben sollen nach einheitlichem oder annähernd einheitlichem Entfernungsmaßstab gleichmäßig bemessen werden. Welche Bedeutung dieser Regelung zukommt, läßt sich daraus ermessen, daß jeder an einer gemeinsamen natürlichen Wasserstraße oder an einem gemeinsamen Stromgebiet beteiligte Staat das Recht hat, einem von anderen Staaten für diese Wasserstraße oder dieses Stromgebiet gebildeten Zweckverband beizutreten. Damit wird den Beteiligten der Nebenflüsse eines großen Stromgebiets die Aussicht eröffnet, die Wasserstraße des Nebenflusses auf Kosten des Zweckverbandes zu kanalisieren oder zu regulieren, ohne daß von ihnen höhere Abgaben aufzubringen wären, als sie für das ganze Gebiet des Hauptstromes festgesetzt sind. Wird über die Bedingungen des Beitritts des an dem Nebenfluß beteiligten Staates keine Einigung erzielt, so entscheidet hierüber ebenso der Bundesrat, wie wenn die beteiligten Staaten über den Tarif sich nicht verständigen können. Infolgedessen ist es nicht ausgeschlossen, daß gegen den Willen eines beteiligten Staats die Abgaben so hoch gesteigert werden, daß sie sich namentlich für die am Oberlauf des Stromes ansässige Industrie als eine ihren Wettbewerb schädigende, vielleicht sogar ausschließende Belastung fühlbar machen.

Von großer Bedeutung ist anderseits die Bestimmung, daß demjenigen Staat, der gegen seinen Willen vom Bundesrat verpflichtet wird, dem Zweckverband beizutreten und Stromverbesserungen zu dulden oder nach seiner Wahl vorzunehmen, hierdurch Ausgaben nicht erwachsen dürfen. Während also die Kosten der Stromverbesserungen, die von den dem Zweckverband freiwillig beigetretenen Staaten ausgeführt werden, nach der Begründung des Gesetzentwurfs nur durch Gewährung eines Beitrags in der Höhe eines Prozentsatzes des Anlagekapitals zu dessen Verzinsung und Tilgung gedeckt werden sollen, würden dem Staat, der vom Bundesrat zum Beitritt verpflichtet würde, seine sämtlichen Aufwendungen zu erstatten sein. Damit wären allerdings die wirtschaftlichen Nachteile, die seiner Industrie unter Umständen durch die Belastung mit Schiffahrtsabgaben erwachsen, nicht abgewendet.

Endlich ist für Baden noch wichtig, daß die Schiffahrtsabgaben auch verwendet werden dürfen zur Deckung der Kosten von Bauten, welche beim Erlaß des preußischen Wasserstraßengesetzes vom 1. April 1905 in der Ausführung begriffen waren. Hiernach würden auch die Kosten der Rheinregulierung von Sondernheim bis Straßburg, die erst nach dem genannten Zeitpunkt in Angriff genommen wurden, im Fall der Erlassung des Gesetzes ebenso zu behandeln sein, wie die erst später in Angriff genommenen Unternehmungen des Zweckverbandes, der etwa für den Rhein ins Leben gerufen wird.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

* **Berlin**, 22. März.

Präsident Graf **Stolberg** eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Militäretats. Bei dem Kapitel „Offiziere in besonderen Stellungen" beantragt die Budgetkommission, von den angeforderten 400 000 M. 100 000 M. zu streichen. Ein konservativer Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage wird abgelehnt und das Kapitel in der Kommissionsfassung angenommen.

Bei dem Kapitel „Oberveterinäre" beantragt die Kommission 15 Oberveterinäre zu streichen. Ein Antrag von **Ehlern** (kons.) wünscht Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Oberst **Wandel** bittet gleichfalls um Annahme der Regierungsvorlage.

* * *

* **Berlin**, 22. März. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde die Beratung des Marinetats forgesetzt. Auf die Anfrage eines sozialdemokratischen Abgeordneten entgegnete Admiralitätsrat Harms, daß die vom Reichstage angenommene Tarifresolution vom Bundesrate dem Reichskanzler überwiesen worden sei. Als ein Mitglied der Sozialdemokratie und auch ein solches des Zentrums sich mit dieser Antwort nicht zufrieden gaben, erklärte Staatssekretär v. Tirpitz, er lehne die Verantwortung in dieser Frage ab. Diese Frage interessiere alle Reichsressorts und müsse daher gemeinsam beraten und entschieden werden. Die Budgetkommission beschloß, die Beratung des Marineetats morgen zu unterbrechen und auf die Tagesordnung den Etat des Reichskanzlers zu setzen, um dem Reichskanzler Gelegenheit zu geben, im Hinblick auf die Marinedebatte im englischen Unterhause der Kommission Mitteilungen zu machen.

Der Postbeamtenausstand in Frankreich.

(Telegramme.)

* **Paris**, 22. März. Bei der Unterredung des Streikausschusses mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten und dem Ministerpräsidenten erklärten die letzteren, daß niemand abgesetzt werden solle, falls der Dienst bis spätestens Dienstag wieder aufgenommen werden würde. Der Minister versprach, daß man die Forderungen der Angestellten mit Wohlwollen prüfen werde. Der Streikausschuß beschloß unter diesen Umständen, die Wiederaufnahme der Arbeit für Dienstag zu empfehlen. Die in der St. Paulturnhalle versammelten 8000 Post- und Telegraphenbeamten nahmen den Beschluß nicht an und beschlossen die Fortsetzung des Ausstandes bis zum äußersten. Dagegen stimmten die unteren Post- und Telegraphenangestellten sowie die Arbeiter zu, nachdem ihnen der Obmann des Streikausschusses in bestimmter Form erklärt hatte, daß der Unterstaatssekretär Simyan in sehr kurzer Zeit zurücktreten werde.

* **Paris**, 22. März. Das Komitee des Syndikats der französischen Eisenbahnlinien hat beschlossen, unverzüglich mit den in Betracht kommenden Gruppen Maßnahmen zu treffen für den Fall, daß die Regierung versuchen sollte, gegen die streikenden Post- und Telegraphenbeamten Zwangsmaßregeln anzuwenden.

* **Basel**, 21. März. Zufolge des Telegraphenstreiks in Frankreich laufen hunderte von Telegrammen, die für Österreich-Ungarn und die Balkanländer bestimmt sind, mit der Post hier ein, um von Basel aus durch den Draht befördert zu werden.

* **London**, 21. März. Der Verband der britischen Telegraphengehilfen hat den französischen Telegraphisten telegraphisch seine Sympathie ausgesprochen und seine finanzielle Unterstützung zugesagt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

Oesterreich und Serbien.

* **Belgrad,** 22. März. Die serbische Kriegsverwaltung hat, wie verlautet, die Reservisten des ersten Aufgebots entlassen und die Reservisten des zweiten Aufgebots zur Waffenübung einberufen. Man erblickt hierin Anzeichen dafür, daß die Zeit bis zu eventuellen Feindseligkeiten dazu benutzt werden soll, um weitere Mannschaften militärisch auszubilden und die Rüstungen zu vervollständigen.

* **Sofia,** 22. März. In Besprechung des österreichisch-serbischen Konflikts sagt die offiziöse „Wreme": Die bulgarische öffentliche Meinung habe sich bisher mit dem Konflikt wenig befaßt. Schließlich dränge sich aber die Frage auf, welche Haltung sie bei einem event. Kriege einnehmen werde. Die russische Presse hat in letzter Zeit den Wunsch geäußert, Bulgarien an der Seite Serbiens zu sehen, Bulgarien könne wohl alles Böse vergessen, das es von serbischer Seite erfahren habe, vielleicht auch die serbischen Missetaten in Mazedonien. Keineswegs aber könne Bulgarien seine eigenen realen Interessen aufgeben und sich den Haß der anderen Staaten zuziehen, bloß um unnütze Opfer zu bringen, die das nationale und staatliche Interesse schädigen würden.

* **Sofia,** 21. März. Die Nachrichten über die Durchfuhr von serbischem Kriegsmaterial durch Bulgarien werden von zuständiger Stelle für unbegründet erklärt. Weder serbisches Material noch russische Gewehre hätten Bulgarien passiert. Von Rußland sei kein derartiges Ansuchen gestellt worden. Bisher seien nur 1692 Pferde über Warna und Sofia nach Serbien befördert worden.

* **Belgrad,** 21. März. Die Skupschtina hat eine Gesetzesvorlage über den Minimalzolltarif und einen Nachtragskredit von 5 350 000 Dinar für Heeresrüstungen angenommen.

* **Cetinje,** 22. März. Nachdem das österreichisch-ungarische Geschwader die Reede von Spizza verlassen hatte, gab der Fürst von Montenegro Befehl, die angeordnete Mobilmachung einer halben Division einzustellen. Man wird sich darauf beschränken, die Effektivbestände an der Grenze zu verstärken.

* **Budapest,** 21. März. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung betreffend das Verbot von Mitteilungen in den Blättern über die Bewegungen, die Stärke und Tätigkeit der bewaffneten Macht.

* * *

* **Konstantinopel,** 21. März. In der Kammer wurde gestern über einen Gesetzentwurf betreffend den Zahlungsmodus für Staatsschulden beraten, die im letzten Jahre infolge des mangelnden Kredits entstanden sind. Durch eine Erklärung des Großwesirs wurde die Kammer um eine dringliche Behandlung dieser Angelegenheit ersucht. Der Finanzminister, der erklärte, es sei unmöglich, die Ziffer der Schulden und die Höhe der Kassenbestände festzustellen, wurde heftig angegriffen. Schließlich nahm die Kammer den Gesetzentwurf mit mehrfachen Änderungen an.

* **Konstantinopel,** 22. März. Nach einer türkischen Blättermeldung wurde der frühere Großwesir Ferid Pascha zum Senator ernannt. Ferid hat den Posten als Vali von Smyrna angenommen. — Dem „Tanin" zufolge haben die Mannschaften zweier Bataillone in Tanina, die seit 7 bezw. 8 Jahren unter den Waffen stehen, mit Rücksicht auf die Notlage ihrer Familien ihre Entlassung gefordert. Da sie sich der üblichen Vorstellung nicht geneigt zeigten, wurde mit Waffengewalt gegen sie eingeschritten und dabei 1 Mann getötet. 9 wurden verwundet. Die Meuterer unterwarfen sich dann.

Marokko.

(Telegramme.)

* **Madrid,** 21. März. (Deputiertenkammer.) In der gestrigen Fortsetzung der Interpellationsdebatte über die spanische Politik in Marokko wandte sich Villanueva (Demokrat) gegen die Regierung, die Frankreich in Marokko unterstützt habe und tadelte Frankreichs Haltung Abdul Asis gegenüber. Er wisse nicht, ob das Gerücht wahr sei, nach welchem das deutsch-französische Übereinkommen zustande gekommen sei, ohne daß Spanien von den Unterhandlungen Kenntnis gehabt habe. Redner gab der Befürchtung Ausdruck, daß der Preis des Abkommens in der Darangabe der spanischen Einflußsphäre bestehe und schloß mit der Behauptung, daß es mit Spaniens Einfluß in Marokko zu Ende sei. Der Minister des Äußern antwortete, er werde in der nächsten Sitzung die großen Unrichtigkeiten nachweisen, die der Redner im Laufe seiner Begründung begangen habe, doch könne er schon heute versichern, daß Spanien über das deutsch-französische Marokkoabkommen vor dessen Unterzeichnung auf dem Laufenden gehalten worden sei.

* **Paris,** 21. März. Der Korrespondent des „Temps" in Tanger vernimmt aus guter Quelle, es sei ein Abkommen betreffend das Schaujagebiet abgeschlossen worden, das aber noch der Ratifikation durch Frankreich unterliege. Das Abkommen bestimmt die schrittweise Zurückziehung der vorgeschobenen Posten und deren Ersetzung durch marokkanische Truppen, die Beibehaltung des von Frankreich eingeführten Verwaltungssystems, der Reformen und der eingebornen Beamten durch den Maghzen.

Finanzielle Rundschau.

-o- **Frankfurt,** 21. März.

Die Börse wurde in voriger Woche fast ganz von den Sorgen beherrscht, die sich hinsichtlich der **Möglichkeit eines Ausbruchs des Krieges zwischen Serbien und Österreich geltend machen.** Wenn man auch den Ernst der Lage nicht verkennt, so hält man doch noch an der Hoffnung fest, daß es den auf eine friedliche Verständigung hinzielenden Bemühungen der Mächte gelingen werde, einen Krieg abzuwenden, namentlich, wenn Rußland den Serben klar macht, daß sie auf seine Unterstützung unter keinen Umständen rechnen dürfen und im Ernstfalle auf sich allein angewiesen bleiben. Neuerdings wird die Lage wieder etwas zuversichtlicher beurteilt, da anscheinend Rußland sich von einer weiteren Einmischung in den Konflikt fern zu halten gedenkt. Bei der herrschenden Unsicherheit hat das Geschäft an der Börse naturgemäß eine weitere Einschränkung erfahren und es kam vielfach zu Angstverkäufen, namentlich auf dem Fondsmarkte sowie in den hauptsächlichsten Spekulationspapieren.

Die Berichte vom amerikanischen Eisenmarkte lauten wieder recht unbefriedigend. Auch wirkte der Umstand verstimmend, daß die Zölle für Eisen- und Stahlwaren nach der neuen Tarifbill eine erhebliche Herabsetzung erfahren haben. Auch bei uns zeigt sich immer wieder das gleiche Bild. Der lang andauernde und hartnäckige Winter macht sich namentlich im Baugewerbe und den davon abhängigen Industriezweigen in hemmender Weise geltend. Der große Geldbedarf bei der Gelsenkirchener Gesellschaft wurde vielfach diskutiert, doch ging davon eine stärkere Wirkung auf die Kursgestaltung nicht aus. Angesichts der am Geldmarkte hervorgetretenen leichten Versteifung machte der liquide Status des letzten Reichsbankausweises angenehmen Eindruck und man ist daher auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Geldverhältnisse durchaus zuversichtlicher Anschauung.

Heimische und ausländische Renten schwächten sich zur Mehrzahl stärker ab. Auch Banken stellten sich zur Mehrzahl erheblich niedriger. Größere Rückgänge erfuhren Diskonto Kommandit 4,10, Handels- 3,70, Darmstäter 3½, Deutsche 3,45, Schaaffhausen 3,10 Länderbank 4½, Kredit 5,40 Proz. Auch die übrigen Sorten stellten sich zur Mehrzahl niedriger. Montanwerte mußten ebenfalls der allgemeinen ungünstigen Strömung in stärkerem Maße ihren Tribut zollen. Bochumer verloren 6,20, Gelsenkirchener ebensoviel, Phönix 7½, Harpener 4,70, Eschweiler Bergwerksverein 4½, Deutsch-Luxemburger 4,40 Proz Zementwerte ebenfalls ca. 2 Proz. nachgebend. Von chemischen Werten wichen Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt 8, Holzverkohlung 6½, Albert 5½, Badische Anilin 5, Farbwerke Höchst 4½, Rüttgerswerke 5 Proz. Größere Rückgänge erfuhren auch Elektrizitätsaktien, von denen Bergmannwerke 10, Edison 6,80, Lahmeyer und Schuckert je ca. 2,25 Proz. einbüßten. Von Maschinenfabriken verloren Adlerfahrradwerke 10½, Wittener 7 Proz.

Von sonstigen Industriepapieren wichen Kunstseide 6,70, Zelluloid Wacker 3, während Aluminium sich 1,10 Proz. erholen konnten. Spinnereiaktien größtenteils gefragt und höher.

Von Bahnwerten verloren Staatsbahn 2,90, Lombarden 1,30 Proz.; auch die hier marktgängigen amerikanischen Sorten stellten sich gegenüber der Vorwoche etwas niedriger.

Schiffahrtsaktien weichend. Sowohl Lloyd wie Paketfahrt mußten 2,30 nachgeben.

Privatdiskonto $2^{13}/_{16}$ Proz.

Grossherzogtum Baden.

* **Karlsruhe,** 22. März.

Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Heute vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Legationsrat Dr. Seyb und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung.

Nachmittags und abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge der Geheimeräte Dr. Nicolai und Dr. Freiherr von Babo.

** Nachdem die im Monat Februar durch Hochwasser auf der Strecke Cöln—Niederlahnstein—Wiesbaden verursachten Betriebsstörungen nunmehr beseitigt sind, wird vom 25. März an auf der rechten Rheinseite die Beförderung der Personen- und Schnellzüge in vollem Umfange wieder aufgenommen. Von diesem Zeitpunkt an verkehren also auf der genannten Strecke sämtliche Züge gemäß Fahrplan.

£ (**Großherzogliches Hoftheater.**) Zum zweiten Gastspiel Girardis am Samstag war das Haus wieder ausverkauft. Der gefeierte Gast spielte diesmal den alten Gottlieb Weigelt in L'Arronges rührsamem Volksstück „Mein Leopold". Den alten wohlhabend gewordenen Schuster, der in seiner kritiklosen Affenliebe zu seinem Sohne Leopold gegen andere hart und ungerecht wird, der sich ruiniert, um dem Sohn, der seine einzige Passion ist, nur ja nichts zu versagen, der dann, als der Sohn bei dieser Erziehung in Eigennutz und Genußsucht bis an die Pforten des Zuchthauses gelangt ist, den Zusammenbruch gar nicht zu fassen vermag und halb stumpfsinnig sein greises Dasein mit Flickarbeiten fristet, bis endlich die Versöhnung mit der verstoßenen Tochter erfolgt — diesen hilflosen törichten alten Mann, in dem sich Komik und Tragik die Hand reichen, stellte Girardi mit bewunderungswürdiger Einfachheit und Schlichtheit dar. Man konnte die Bühne vergessen und glauben, ein tragikomisches Menschenschicksal unmittelbar mit zu erleben, so viel ungekünstelte Natürlichkeit lag in Girardis Darstellung. Es war keine durch einzelne glänzende Momente gekennzeichnete Virtuosenkunst, sondern ein stilles, künstlerisches Sichanpassen an die schlichte Wahrheit des Lebens, die hier verkörpert werden sollte. Darin lag wohl vor allem das Geheimnis der starken Wirkung, die Girardi auch am Samstag ausübte, und die ihm vielen lauten Beifall eintrug. In dem anfangs stolzen, nachher sehr wehmütigen Koupletgesang: „Meine einzige Passion, ist mein Leopold, mein Sohn" trat der gemütvolle Wiener Komiker in den Vordergrund, wie überhaupt sein ganzer Weigelt, der ja eigentlich Berliner ist, etwas wienerisch ausfiel. Die Tochter Klara überragte sich selbst turmhoch, in Frl. Delkamps, durch schöne, getragene Sprache und große Gebärden ausgezeichneter Darstellung, die eher einer Iphigenia auf Tauris als einer Frau Schuhmacher Starke in Berlin zu gelten schien. Herr Mewes machte einen vortrefflich impertinenten und gemütsrohen Leopold. Herr Höcker gab einen edlen und biederen Starke. Sehr anregend wirkte der fidele Musikus Mehlmeyer des Herrn Krones, das gutherzige Dienstmädchen Minna Frl. Müllers wie die kluge sangesfrohe Frau Mehlmeyer Frl. Genters, und Frl. Sieferle war ihre treu duldende, von Leopold betrogene Schwester Marie. Nicht übel war der verkommene Mielisch Herrn Korths, auch im übrigen verdiente die von Herrn Kienscherf geleitete Aufführung die sehr freundliche Aufnahme.

* (**Klavier- und Liederabend.**) Die lange Reihe der schwach besuchten dieswinterlichen Konzertveranstaltungen wurde durch einen weiteren Abend vermehrt, dessen pianistische Darbietungen von den Herren Walter Schwarz-Karlsruhe und Knud Harder-Stuttgart bestritten wurden. Die Herren spielten ein Konzert in F-dur von Friedemann Bach, Variationen op. 51 von Grieg und die symph. Dichtung „Les Eolides" von César Franck — sämtliche Werke für zwei Klaviere — und erwiesen sich mit ihren Vorträgen nicht nur als technisch wohlgerüstete Klavierspieler, sondern auch als tüchtige, verständnisvolle Musiker. Bei exaktem Zusammenspiel und geschickter gegenseitiger Unterordnung wurden die genannten Werke in einwandfreier Weise interpretiert; die brillante Ausführung der Griegschen Variationen sei besonders lobend erwähnt. Das Konzert sollte eigentlich die Bekanntschaft mit dem Komponisten Harder vermitteln, von dem Hofopernsänger van Erpecum-Stuttgart einige Lieder zum Vortrag zu bringen gedachte. Infolge Erkrankung des Sängers mußten die Lieder ausfallen, so daß man von dem Komponisten nur zwei anspruchslose, von Herrn Schwarz aus der Vorlage abgespielte Klavierstücke zu hören bekam, deren Inhalt aber immerhin anregender war, als die zur Erklärung desselben dem Programm beigegebenen Verse. An Stelle des Herrn Erpecum sang Herr Kammersänger Max Büttner mit seiner künstlerisch vornehmen, durch tonliche Schönheit und Erfassung des Gefühlsinhalts gleicherweise sich auszeichnenden Vortragsart Lieder von Brahms, Hugo Wolf und Max Schillings. In die gut ausgeführten Begleitungen teilten sich die Herren Schwarz und Harder. Sowohl die Gesänge als auch die Klaviervorträge fanden freundlichen Beifall seitens der Zuhörerschaft.

* (**„Naturdenkmäler und Naturdenkmalschutz in Baden".**) So lautet das Thema eines durch etwa 100 Lichtbilder illustrierten Vortrages, den Herr Geh. Hofrat Professor Dr. L. Klein am Mittwoch den 24. März, abends pünktlich halb 9 Uhr beginnend, für die in Karlsruhe und Umgegend wohnenden zahlreichen Mitglieder des „Badischen Landesvereins für Naturkunde" im Botanischen Institut, Kaiserstraße 2, in Karlsruhe halten wird. Als zweiter Punkt steht auf der Tagesordnung die Beratung über regelmäßige Zusammenkünfte, Exkursionen usw. der Karlsruher Vereinsmitglieder. Gäste sind willkommen. Der gemeinnützige „Badische Landesverein für Naturkunde" ist durch Verschmelzung des früheren „Bad. Botanischen Vereins" mit dem „Bad. Zoologischen Verein" entstanden und hat den Zweck, den vielen Freunden der Natur in unserem an Naturschönheiten so reichen Heimatlande einen Sammelpunkt zu bieten, der sie über die Unternehmungen und Bestrebungen auf dem Gebiete heimatlicher Naturforschung auf dem Laufenden erhält und ihnen Anregung zu eigener erfolgreicher Tätigkeit in allen Zweigen der naturkundigen Heimatforschung gibt. Dabei sollen die Kräfte des Vereins auch der Erhaltung der Naturschätze (selten, der Ausrottung nahe Tier- oder Pflanzenarten, merkwürdige Bäume, eigenartige Felsbildungen usw.) gewidmet sein. Auf diesem Gebiete ist es jedem möglich, wertvolle Beihilfe zu leisten. Der Jahresbeitrag des Vereins beträgt bloß 2 M. Dafür werden den Mitgliedern die in jährlich 10—12 Nummern erscheinenden „Mitteilungen", die über die Fortschritte auf dem Gebiete heimatlicher Naturforschung berichten, zugestellt. Sitz des Vereins ist Freiburg i. Baden. Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt der Schriftführer des Vereins und Redakteur der „Mitteilungen", Herr Dr. Schlatterer, Sternwaldstraße 19 in Freiburg i. B., entgegen.

* (**Deutscher Flottenverein.**) In Ergänzung unseres Berichts über die Veranstaltung des Flottenvereins am Freitag teilen wir noch mit, daß zu der Nachmittagsvorstellung die oberen Klassen der Mittelschulen und die beiden Lehrerseminarien eingeladen waren, besonders die Schüler der letzteren Anstalten hatten der Einladung zahlreich Folge geleistet. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wohnte, wie berichtet, dem Abendvortrag an. Im Auftrag Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise erschien Seine Exzellenz Herr Oberhofmarschall Graf Andlaw.

£ (**Verein Volksbildung.**) Ein Konzert im großen Festhallesaal bildete am Samstag den Abschluß der unterhaltenden Veranstaltungen dieser Wintersaison. Die Darbietungen des klassischen Programms, ausgeführt von Künstlern unserer Hofbühne und der Kapelle des Leibgrenadierregiments unter Musikdirektor Boettges Leitung, boten den zahlreichen Mitgliedern und deren Angehörigen, die den Saal und die Galerien bis auf den letzten Platz füllten, einen außerordentlichen Kunstgenuß, der auch überaus dankbar aufgenommen wurde. Die Kapelle begann mit der vortrefflich gespielten Ouverture zum „Sommernachtstraum" von Mendelssohn, dann sang Frau v. Westhoven, dezent begleitet von Kapellmeister Hofmann, mit vollendeter Künstlerschaft Rezitativ und Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit", und Herr Jadlowker rief mit seinem wundervollen Vortrag des Preisliedes aus den „Meistersingern" einen Sturm der Begeisterung hervor, worauf die Kapelle einige Tonbilder aus den „Meistersingern" spielte. Herr Mewes las unter vielem Beifall aus Liliencron und nachher einige heitere Dichtungen, Frau von Westhoven sang dann mit schöner Wirkung zwei Hugo Wolffsche Lieder („Es ist's" und „Der Gärtner") und darauf mit Herrn Jadlowker das Duett aus „Carmen", das gleichfalls begeistert aufgenommen wurde. Den Schluß machten die melodischen Weisen der „Ungarischen Szenen" von Massenet. Es herrschte während des ganzen Abends eine überaus angeregte Stimmung und sämtliche Künstler wurden durch den stürmischen Applaus nach den einzelnen Programmnummern zu Zugaben veranlaßt. Der stets außerordentlich starke Andrang zu den künstlerischen Darbietungen, der sich auch in dieser Saison wieder gezeigt hat, ist der sicherste Beweis dafür, daß es die Vereinsabteilung für unterhaltende Veranstaltungen, die sich die Aufgabe stellt, das Interesse für Kunst und Literatur in weiten Kreisen anzuregen und zu vertiefen, aufs beste verstanden hat, im Sinne des gesteckten Zieles erfolgreich zu wirken.

* (**Sven Scholander Liederabend.**) Sven Scholander, der schwedische Barde mit der Laute, der bekannte Meister des rezitatorisch-gesanglichen Vortrags, wird am Montag den 29. März hier wiederum einen Liederabend im Museumssaale veranstalten. Den vielen Freunden des nordischen Volkssängers wird diese Nachricht gewiß willkommen sein. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kaiserstraße 114, zu haben.

£ (**Projektionsvortrag Spelterini**). Der durch seine kühnen Ballonfahrten bekannte schweizerische Kapitän Spelterini führte gestern nachmittag und abends in gut besuchten Vorträgen im Museumssaal wohl über hundert photographische Lichtbilder vor, die er in den letzten Jahren auf 5 großen Alpenfahrten, auf Fahrten in Ägypten vom Ballon aus zum Teil in Höhen von über 6000 Metern aufgenommen hat. Die Verlesung des erläuternden Textes hatte ein Herr, der Spelterini wiederholt auf seinen Fahrten begleitete, übernommen. Kapitän Spelterini hat in den 25 Jahren seiner Betätigung als Segler der Lüfte 547 Fahrten gemacht und etwa 1200 Personen nach und nach in die oberen Regionen mitgeführt, ohne je einen ernsten Unfall zu verzeichnen. Die Bilder zeigten in reicher Abwechslung beim Auf- und Abstieg Dorf und Stadt, Tal und Berg mit den höchsten Spitzen der Alpenwelt, sowie die Gletscherformationen und prächtige Wolkengebilde. Wir sahen Zürich und Baden bei Zürich, Winterthur, St. Gallen und andere Städte in der Vogelschau, aus verschiedenen Höhen, dann wurden uns die gewaltigen Eindrücke bei den Alpenfahrten von Rigifirst, von Zermatt, von Andermatt und vom Eigergletscher, die sich teils bis Italien und Frankreich erstreckten anschaulich vorgeführt. In den Aufnahmen von den ägyptischen Fahrten sahen wir Kairo, die Totenstadt, die Kalifengräber und Pyramiden, sowie sehr interessante Wüstenbilder. Die auch wissenschaftlich sehr wertvollen Bilder erregten lebhaftes Interesse.

ꝏ (**Aus der Sitzung der Strafkammer** II. **vom 16. März.**) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann.

Der zuletzt in Eutingen bei dem Sägwerkspächter Aug. Spieß als Taglöhner beschäftigte Hafner Ludwig Bott aus Brückenau war des erschwerten Diebstahls angeschuldigt. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt galt. — Das ungeschickte und unnötige Hantieren mit Schußwaffen hat schon schweres Unheil angerichtet und manches Menschenleben zerstört. Welch großes Unglück damit hervorgerufen werden kann, zeigte als ein neues warnendes Beispiel die Verhandlung der Anklage gegen den 39 Jahre alten Presser August Philipp Schuster aus Ersingen wegen fahrlässiger Tötung. Er hatte am Abend des 10. Sept. zu Ersingen sein eigenes Kind durch einen unvorsichtig abgegebenen Schuß so schwer verletzt, daß es den Verletzungen erlag. Auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses erkannte das Gericht auf 10 Monate Gefängnis. — Der Mechaniker Emil Eugen Winkler aus Dillweißenstein und der Taglöhner Ernst Theobald Neuhäuser aus Bostendorf wurden wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs Winkler zu 4 Monaten und Neuhäuser zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Das Weinpantschen betrieben im Jahre 1907 die Küfer Gustav Vogt aus Weißach und Friedrich Held aus Rot in Pforzheim. Das Gericht erachtete die Angeklagten im Sinne der erhobenen Anklage schuldig und verurteilte sie zu je 200 M. Geldstrafe.

oc. **Baden,** 21. März. Gestern und heute fand hier der siebente Vertretertag der badischen Jungliberalen statt. Am ersten Tage wurden interne Angelegenheiten behandelt. Der Landesverband zählt gegenwärtig 27 Vereine mit über 6000 Mitgliedern. Die öffentliche Versammlung begann heute vormittags 10 Uhr. Anwesend waren 88 Delegierte, der nationalliberale Parteichef Dr. Obkircher, Abgeordneter Oberschulrat Rebmann, der Generalsekretär des Reichsverbandes Dr. Köhler aus Köln und als Vertreter der württ. Jungliberalen Dr. Kaufmann-Stuttgart. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung ein Referat des Verbandsvorsitzenden Oberamtsrichter Dr. Koch-Mannheim über die politische Lage. Redner kam zunächst auf die Reichsfinanzreform zu sprechen. Zu den Verhältnissen in Baden übergehend bemerkte Dr. Koch, das Nichtzustandekommen des Blocks sei für die Jungliberalen eine harte Enttäuschung. Gleichwohl müsse gesagt werden, daß die ganzen Verhandlungen unter Mitwirkung der Jungkiberalen geführt wurden. Er hoffe, daß ein geschlossenes Vorgehen aller liberalen Elemente bei den Stichwahlen möglich sei und der Wahlkampf vor den Hauptwahlen in entsprechender Weise geführt wird. Möge das Scheitern des Blocks nur eine vorübergehende Episode in der Geschichte des badischen Liberalismus bedeuten." Redner berührte sodann Einzelfragen. Er fordert Revision der Gemeinde- und Städteordnung, speziell die Einführung der Proportionalwahlen und die Besserung der Stellung des Bürgerausschusses. Weiter empfiehlt der Referent eine andere Wahl für die Kreistage. Was das Vermögenssteuergesetz betreffe, so sei es richtig, daß die Lasten ungleichmäßig verteilt sind. Die Art und Weise der Erleichterung wolle man dem Landtage überlassen. Eine unangenehme Überraschung bedeute die Verschlechterung des Sommerfahrplans. Der Redner bekundete sodann das Interesse für den Mittelstand, streifte die Bewegung unter den evangelischen Geistlichen und betonte, daß sich die nationalliberale Partei als politische Partei niemals mit einer Kirche identifizieren könne. In der Dotationsfrage habe die Fraktion richtig gehandelt. Die Trennung von Staat und Kirche sei ein Ideal, das durchzuführen die Geister noch nicht reif seien. Der Referent forderte zum Schlusse zu intensiver Kleinarbeit auf und appellierte an die Opferwilligkeit der Parteizugehörigen auch in materieller Hinsicht. An den Vortrag schloß sich eine ausgedehnte Diskussion in der Dr. Obkircher erklärte: Mit dem Referate Dr. Kochs bin ich persönlich durchaus einverstanden. Ein Gegensatz zwischen Jung und Alt besteht in Baden nicht. Daß der Abschluß des Blockbündnisses für 1909 bis jetzt nicht gelungen ist, ist nicht unsere Schuld. Die Hoffnung ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß in einer größeren Anzahl von Wahlkreisen eine Einigung zustande kommt. Eine gewisse Bürgschaft liegt schon vor bezüglich der Demokraten. Der Block im Reiche ist ein Angstkind, das von Krise zu Krise schreitet. Daß die Reichsfinanzreform auf einem toten Punkte angelangt ist, ist den Konservativen zuzuschreiben, denen gegenüber es der Reichskanzler an energischem Auftreten hat fehlen lassen. Von unseren Freunden im Bunde der Landwirte können wir verlangen, daß sie dafür sorgen, daß das Wirtschaftsprogramm nicht mit Politik verquickt wird. Redner betonte sodann, daß die nationalliberale Partei jederzeit Interesse für die Kirchen an den Tag gelegt habe, sofern es notwendig war. Aus Gründen der historischen Entwicklung sei er ein Gegner der Trennung von Staat und Kirche. Dr. Kaufmann-Stuttgart, Kölsch-Karlsruhe, und Ernst Frey-Karlsruhe warnten nachdrücklich vor dem Bunde der Landwirte. Der Vertretertag stimmte sodann mehreren Resolutionen zu, in welchen 1. das Scheitern des Blockbündnisses bedauert, 2. die Haltung der Nationalliberalen in Bingen-Alzey mißbilligt, 3. eine Reform des Vermögenssteuergesetzes verlangt und 4. die Hoffnung ausgesprochen wird, daß sich Kaufleute, Industrielle und Handwerker mehr als bisher im Rahmen der liberalen Partei am politischen Leben beteiligen. Der nationalliberalen Reichstagsfraktion soll folgende Resolution übermittelt werden: „Der Landesverband der bad. Jungliberalen Vereine hält das Blockkompromiß nicht für eine geeignete Grundlage für die Lösung der Finanzreform, stellt vielmehr an die nationalliberale Reichstagsfraktion das Ersuchen, mit aller Energie für die Nachlaßsteuer oder eine Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten einzutreten. Längere Erörterungen rief die Verkehrsfrage hervor. U. a. ergriff Dr. Obkircher das Wort. Er führte aus: Die Frage ist überaus ernst, nicht nur vom wirtschaftlichen, sondern auch vom konstitutionellen Standpunkte aus. Für uns war bei Annahme der Tarifreform ausschlaggebend, daß die Regierung in einigen Punkten Konzessionen machte und dazu gehören die beschleunigten Personenzüge mit 2 Pfennigtarif. Die Gründe für die Abschaffung einiger beschleunigter Personenzüge sind (nach Ansicht des Herrn Dr. Obkircher) in keiner Weise ausschlaggebend. Auch die Einführung der vierten Klasse auf einer Anschlußstrecke nach Württemberg begegne konstitutionellen Bedenken. Die Regierung hat kein Recht zur Bestellung solcher Wagen. Hierauf fand folgende Resolution einstimmig Annahme: „Der jungliberale Vertretertag hält es vom konstitutionellen Standpunkte aus für bedenklich, wenn die Großh. Regierung ohne Zustimmung der Landstände und entgegen einem diesen gegebenen Versprechen eine Einschränkung der beschleunigten Personenzüge eintreten läßt und Wagen dritter Klasse mit einer der Einrichtung der württ. vierten Klasse angepaßten Ausrüstung beschafft. Der Vertretertag erwartet, daß die Abgeordneten der nationalliberalen Partei im kommenden Landtage von der Regierung Rechenschaft fordern und Garantien verlangen, daß derartige Vorgänge sich nicht wiederholen." Schließlich gelangte noch eine Resolution zur Annahme, wonach der Vertretertag erwartet, daß die nationalliberale Landtagsfraktion energisch für die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif eintritt.

☞ **Freiburg,** 19. März. Die Generalversammlung der Freiburger Handelskammer fand vorgestern statt. Im Voranschlag für 1909 sind zur Deckung der Bedürfnisse wieder 1,05 Pf. auf 100 M. Steuerkapital angesetzt. Nach einem Bericht des Herrn Handelskammersekretärs Schlang gab Herr Geh. Kommerzienrat Pfeilsticker als Mitglied des Eisenbahnrats eine ausführliche Darlegung über die jüngste Sitzung dieser Körperschaft, sowie über die finanzielle Lage unseres Eisenbahnwesens überhaupt. Der Redner charakterisierte dann in längeren Ausführungen eine Reihe von Momenten in unserer Eisenbahnkrise, wie die verschärfte Konkurrenz unter den süddeutschen Bahnen, Ablenkung des Verkehrs von den badischen Strecken usw. Unsere Eisenbahnschuld rühre aber auch daher, daß Baden beim Bau seiner Eisenbahnen infolge schwieriger Gebirgs- und Rheinübergänge sowie durch Geländeerwerbungen, die in einem Lande mit hochentwickelter Bodenkultur naturgemäß teurer zu stehen kommen, mit besonders schwierigen Verhältnissen zu kämpfen hatte. Aus der fatalen Lage herauszukommen, werde nur durch eine engere Gemeinschaft mit Württemberg und Preußen unter Wahrung der Selbständigkeit unserer badischen Bahnen auf förderativer Grundlage zu erreichen sein. An vorstehende Ausführungen reihte sich ein lebhafter Meinungsaustausch an, wobei namentlich über das Fallenlassen des Kilometerheftes und die Fahrplaneinschränkungen Bedauern geäußert wurde, wogegen von Geh. Kommerzienrat Pfeilsticker darauf hingewiesen wurde, daß Baden sich in einer Zwangslage befunden habe, da die Nachbarstaaten zu den empfindlichsten Konkurrenzmaßnahmen geschritten seien, die zur Folge hatten, daß unser schmales, langhingestrecktes Land sich nicht einer Einschnürung aussetzen durfte. Die Generalversammlung wurde nach dreistündiger Sitzung geschlossen. — Der hiesige Verkehrsverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht tritt die Wirksamkeit des Vereins vor allem in Form vermehrter Reklame durch Zeitungen in die Erscheinung. Hierfür wurden mit beträchtlichem Erfolg beträchtliche Summen aufgewendet. Tausende von illustrierten Führern und zahlreiche Aufsätze in größeren Zeitschriften haben für Freiburg und den Schwarzwald geworben. Photographische Aufnahmen sind fleißig auf der Wanderschaft, um in der Ferne die Anziehungskraft des oberbadischen Berglandes, seiner Städte und dörflichen Siedelungen, seines sommerlichen Treibens und seiner Wintervergnügungen darzutun. Die Herausgabe eines neuen, mit reichem Bildermaterial ausgestatteten Führers für Freiburg und den Schwarzwald befindet sich in Vorbereitung und soll zu kräftigem Werbestoff vereigenschaftet werden. An den regelmäßigen Rundfahrten in der nächsten Nähe Freiburgs soll festgehalten werden. Für das Jahr 1909 sieht der Voranschlag 14 326 M. vor, für Reklamezwecke sind 5000 M. vorgesehen.

* **Kleine Nachrichten aus Baden.** Nach dem „Bad. Sängerboten" umfaßte der Badische Sängerbund zu Anfang des Jahres 452 Vereine mit 15 401 Sängern. Zu diesem Bund gehören auch 12 außerbadische Vereine, darunter der Männergesangverein Straßburg seit dem Jahre 1874, der Männergesangverein der kaiserlichen Artilleriewerkstatt ebenda mit 52 Sängern seit 1888 und die Liedertafel Mülhausen (Elsaß) mit 48 Sängern seit 1874. Das in Frankfurt a. M. abzuhaltende Kaiserwettsingen findet nunmehr in der Zeit vom 20.—23. Mai statt. — In einem Kohlenlager an der Neckarvorlandstraße geriet heute früh der 18 Jahre alte Fuhrmann Georg Knauß von Wiesenhaid zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und wurde totgedrückt. — Die Schadenersatzklage der Solotänzerin Gobini gegen die Stadt **Mannheim** wegen eines Unfalles, den sie während einer Probe im Theater erlitten hat, wurde durch Vergleich erledigt. Nach diesem erhält Fräulein Gobini eine Entschädigung von 3000 M. — Für das Jahr 1909 sieht der Kreisvoranschlag für den Kreis **Heidelberg** eine Einnahme von 269 509 M. und ein ungedeckter Aufwand von 295 467 M., der durch eine Kreisumlage von 26 Pfg. von 1000 M. Steuerkapital (wie i. V.) aufgebracht werden soll. Das Steuerkapital beträgt 1 136 385 450 M. — Vom 1. Juli d. J. ab soll der Zinsfuß für Sparkasseneinlagen in **Pforzheim** auf 3½ % herabgesetzt werden. — In **Ottenhausen** (Wrttb.) scheint man ein Schnipflernest ausgehoben zu haben. Die Kriminalpolizei war dort und nahm bei dem früheren Fasser und jetzigen Gemüse- und Obsthändler Gottlieb Kiefer Haussuchung vor. Diese hatte, so wird dem „Pforzheimer Anzeiger" zufolge erzählt, ein überraschendes Ergebnis. Es wurde von dem Hause Kiefers ein großes Paket aufs Rathaus gebracht, das veruntreute Goldschnipfel für 6—7000 M. enthalten haben soll. — Der **Breisgauer Turngau,** in dessen Bereich sich im letzten Jahre sieben neue Vereine bildeten, infolgedessen sich die Zahl der Gauvereine von 24 auf 31 hob, wird in diesem Jahre die Feier seines 25jährigen Bestehens begehen. Die Feier wird mit einer Gauturnfahrt ins Höllental verbunden. — Die vereinigten Schneidergehilfen in **Konstanz** haben gestern die Arbeit gekündigt. Gleichfalls haben dort die Schuhmachergehilfen auf 1. April den vor zwei Jahren bewilligten Tarifvertrag gekündigt. — Im Treppenhaus Alphornstraße Nr. 37 in **Mannheim** feuerte Freitag abend eine eifersüchtige Kellnerin aus Ettlingen einen scharfen Revolverschuß auf ihren Geliebten, einen ledigen Kaufmann, ab, ohne ihn zu treffen. Sie wurde deshalb verhaftet, wobei sie bemerkte: „Ein andermal treffe ich ihn sicher!" — Der Stadtrat in **Baden-Baden** hat die Umlage für das Jahr 1909 auf 31 Pf. von 100 M. Steuerwert des Liegenschaftsvermögens (gegen 30 Pf. im Vorjahr) festgesetzt. Der ungedeckte Aufwand beträgt rund 910 000 M. — In **Pforzheim** starb am Sonntag nachmittag im 66. Lebensjahr Rechtsanwalt Karl Groß, welcher von 1875 bis 1884 Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim war. Er gehörte längere Zeit der Anwaltsammer an. Groß ist ein geborener Schlesier und fungierte, ehe er hierher kam, als Beigeordneter der Stadt Barmen. — In **Freiburg** ist ein junger Mann, der in der Nacht zum Josephstag am Geländer der Kaiserbrücke den Hochstand machte und dabei ins Dreiambett abstürzte, seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte heißt Albert Siegel und war Laborant und Ausläufer in einer hiesigen Apotheke. — Der diesjährige Voranschlag der Stadt **Freiburg** nimmt die Ausgaben zu 8 902 306 M., die Einnahmen zu 6 849 606 M. an, so daß ein ungedeckter Aufwand von 2 052 700 M. verbleibt. Die Umlage beträgt wie im Vorjahre 24 Pf. für das Liegenschafts- und Betriebsvermögen, 1,44 M. für das Einkommen, 10 Pf. für das Kapitalvermögen. — Das 2½ Jahre alte Söhnchen der Familie Fuchs in **Wyhlen** (A. Lörrach) fiel beim Spielen in die Jauchegrube und ertrank.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 22. März. Die Majestäten begaben sich heute vormittag nach dem Charlottenburger Mausoleum, um am Sarkophage Kaiser Wilhelm I. einen Kranz niederzulegen. — Seine Majestät der Kaiser sprach dann beim Reichskanzler vor.

* **Bremerhafen,** 22. März. Gestern trafen 440 Offiziere und Mannschaften, welche von der westafrikanischen Schutztruppe abgelöst worden waren, hier ein.

Paris, 22. März. Bei den gestern stattgehabten 12 Kammerersatzwahlen wurden 5 Sozialistisch-Radikale und ein geeinigter Sozialist gewählt. In 5 Wahlbezirken sind Stichwahlen erforderlich.

* **Rom,** 22. März. Seine Majestät der König empfing gestern den neuen russischen Botschafter Fürsten Dolgoruki zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens.

* **London,** 22. März. Dem „Standard "zufolge hat die Admiralität bschlossen, an der Ostküste von Schottland eine Station der Unterseebootflotille mit dem Kommando in Firth of Forth zu errichten.

Konstantinopel, 21. März. Die ägyptische und die türkische Regierung haben lt. „Köln. Ztg." einen Plan ausgearbeitet für den Bau einer Eisenbahn, die Ägypten mit Syrien verbinden wird. Die Bahn soll den Suezkanal entlanggehen, die Nordseite der Wüste Sinai durchqueren und in Jerusalem endigen.

* **Washington,** 22. März. Präsident Taft, Staatssekretär Knox und verschiedene Mitglieder des Kabinetts, sowie Senator Aldrich, der Vorsitzende der Finanzkommission des Senats, hatten gestern eine Besprechung über den Maximal- und Minimaltarif der Tarifnovelle. Es scheint, daß gewisse Produkte, bei denen eine Zollermäßigung zu erwarten war, den Minimaltarif erhalten solle. Man glaubt, daß England auf den Minimaltarif Anspruch habe. Deutschland hätte den Vereinigten Staaten von Nordamerika in allen Fällen die geringsten Zollsätze einzuräumen, um in den Vereinigten Staaten den Minimaltarif zu erhalten.

* **Wellington,** 22. März. Die Regierung von Neu-Seeland ist bereit, sofort die Kosten eines größeren Schlachtschiffes neuesten Typs zu bestreiten und wenn nötig, auch für diejenigen eines zweiten aufzukommen.

Verschiedenes.

Berlin, 22. März. Geh. Rat Professor von Renvers ist heute vormittag gestorben.

Breslau, 22. März. Durch die rasche Schneeschmelze ist abermals Hochwasser eingetreten. Das ganze Schwarzwassertal ist überschwemmt. In Wilhelmsruhr bei Breslau ist das Wasser in die Wohnungen gedrungen.

Hannoverisch-Gmünden, 22. März. Infolge der Schneeschmelze sind die Fulda, die Werra und die Weser binnen 48 Stunden um 3 Meter gestiegen.

Leipzig, 22. März. Über Rudolf von Gottschalls Tod wird noch berichtet: Erst vor einigen Monaten hatte er einen Schlaganfall erlitten, dessen Rückwirkungen sein hohes Alter zuletzt doch nicht mehr gewachsen war. Der Dichter hat bis in seine letzten Tage hinein literarisch-schöpferisch gewirkt und arbeitete noch an einem großen Roman „Der Privatdozent" den er für die Zeitschrift „Welt und Haus" schrieb und von dem er drei Bände in sechs Wochen vollendet hatte; über dem vierten Band rief ihn der Tod ab, so daß der Roman unvollendet bleibt. Der letzte Theaterbesuch Gottschalls galt der Aufführung von „Tasso" im Schauspielhaus beim Gastspiel von Joseph Kainz. Es war dies das letzte Mal, daß Gottschall seine kritische Feder führte. Gestern um 12 Uhr nachts ist er bei klarem Bewußtsein still und friedlich eingeschlummert.

Wien, 21. März. Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats, Geheimer Rat und Sektionschef Dr. Rudolf Franz, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben.

Puerto de la Cruz, 21. März. Heute wurde der Grundstein gelegt zu dem vom Geheimerat Prof. Dr. Hergesell und Professor Pannwitz gegründeten Observatorium am Pic von Teneriffa.

Evansville (Indiana), 21. März. Im Kohlenbergwerk Sunnyside fand, während sich 37 Bergleute bei der Arbeit befanden, eine Explosion statt. Fünf Bergleute wurden getötet und 29 verletzt.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 22. März. Gestern kam der Luftschifferverein Straßburg i. E. in Friedrichshafen an. Dem Grafen Zeppelin wurde ein Album überreicht, in welchem die Städtebilder der Fernfahrt bis nach Echterdingen enthalten sind. Der frühere Bürgermeister von Straßburg, Dr. Back, führte in einer Ansprache aus, die Bevölkerung Straßburgs werde mit noch größerer Begeisterung das Reichsluftschiff begrüßen, wenn es auf der Fahrt nach Metz auch Straßburg die Ehre eines Besuches gebe. Bis dahin werde die Stadt Straßburg eine Ballonhalle fertiggestellt haben, die den Wünschen des Grafen Zeppelin vollauf entsprechen werde. Heute nachmittag findet ein Aufstieg des Reichsluftschiffes statt.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 22. März 1909.

Während hoher Druck den Nordosten und Osten des Erdteils bedeckt, bildet der Nordwesten ein Depressionsgebiet, das einen Ausläufer bis zur Elbemündung entsendet. Ein weiteres Minimum befindet sich über dem Mittelmeer. Bei südlichen Winden ist das Wetter in Deutschland trüb oder unbeständig, stellenweise regnerisch und vom Nordwesten abgesehen, wo noch Frost herrscht, mild. Unbeständiges und mildes Wetter mit stellenweisen Regenfällen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. März früh:

Lugano bedeckt, 5 Grad; Biarritz bedeckt, 11 Grad; Nizza bedeckt, 8 Grad; Triest bedeckt, 10 Grad; Florenz bedeckt, 10 Grad; Rom bedeckt, 12 Grad; Cagliari wolkenlos, 10 Grad; Brindisi bedeckt, 10 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
20. Nachts 9^{26} U.	743.1	10.2	5.5	59	E	bedeckt
21. Mrgs. 7^{26} U.	748.1	6.7	6.3	86	SW	wolkig
21. Mittgs. 2^{26} U.	747.8	11.3	4.8	48	WNW	„
21. Nachts 9^{26} U.	746.4	8.6	6.2	74	SW	Regen
22. Mrgs. 7^{26} U.	746.3	8.7	6.5	77	„	wolkig
22. Mittgs. 2^{26} U.	744.9	13.9	6.3	54	„	„

Höchste Temperatur am 20. März: 17.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 21. März, 7^{26} früh: 0.5 mm.

Höchste Temperatur am 21. März: 12.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 22. März, 7^{26} früh: 0.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 21. März, früh: Schusterinsel 0.90 m, gestiegen 15 cm; Kehl 1.30 m, gestiegen 1 cm; Maxau 3.07 m, gestiegen 11 cm; Mannheim 1.81 m, gestiegen 16 cm.

Wasserstand des Rheins am 22. März, früh: Schusterinsel 1.10 m, gestiegen 20 cm; Kehl 1.45 m, gestiegen 15 cm; Maxau 3.19 m, gestiegen 12 cm; Mannheim 1.93 m, gestiegen 12 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

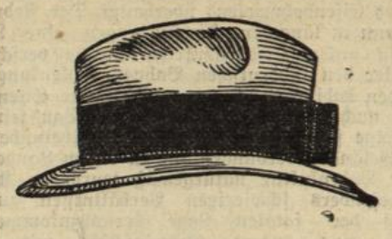
Man höre es,

was der Schuh-Bruder sagt: Meine billigen Preise sind durch folgende Punkte begründet: **Grosser Umsatz, geringere Ladenmiete** (da Nebenstraße) **kein Ziel, kein Rabatt, bescheidener Verdienst.**

Konfirmandenstiefel Wichsleder Boxkalbleder Chevreauxleder Ƒ.574

Für Mädchen zu Mk. **6.50** und für Mk. **8.50** früherer Preis 2.— Mk. mehr,
Für Knaben Mk. **6.**—, **7.**—, **8.**— (Nr. 36—39), und Mk. **9.**— größere Nummern.

Schuh-Bruder **Amalienstr. 25a**



Die neuesten Ƒ.975

Herren-Hüte

Adolf Lindenlaub, Kaiserstr. 191.

Emaillierte **Schilde** jeder Art und Größe, mit Namen, Titel, Geschäftsbezeichnung etc., bei **Otto Büttner** Kaiserstraße 158, **Ecke** Douglasstraße.

Ƒ.998

2 wenig gespielte Pianinos von **Steinweg Nachf.** und **Schwechten** sind äussert preiswert zu verkaufen bei **Ludwig Schweisgut,** Hoflieferant, **Karlsruhe,** 4 Erbprinzenstrasse 4

Süddeutsche Auskunftei **Kaiserstraße 56** besorgt rasch diskret und billig Auskünfte über Kredit- und Personalverhältnisse an allen Plätzen

S.618

Grösste und beste kostenfreie **Stellenvermittlung** Süddeutschlands. 67,000 Stellen b. jetzt besetzt. Vereinsbeitrag halbjährl. M. 4.— **Kaufm. Verein** Frankfurt a. M. Bezirksverein Karlsruhe

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursverfahren.

Ƒ.968. Nr. 4155. Bretten. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zeugschmieds Rudolf Daum in Bretten ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

Freitag den 2. April 1909, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Bretten, den 11. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wenk.

Bekanntmachung.

Ƒ.952. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Pfefferle in Bruchsal hat das Großh. Amtsgericht zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin bestimmt auf

Donnerstag, den 15. April 1909, vormittags 1/2 12 Uhr,

Zimmer Nr. 9, II. Stock.

Bruchsal, den 16. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Raif.

Bekanntmachung.

Ƒ.967. Bühl. Ueber den Nachlaß des am 20. Dezember 1908 in Steinbach verstorbenen Zimmermanns Otto Dresel ist heute auf Antrag sämtlicher Erben die Nachlaßverwaltung angeordnet und Rechtsagent Christ hier zum Nachlaßverwalter bestellt worden. Bühl, den 18. März 1909. Großh. Amtsgericht II.

Konkursverfahren.

Ƒ.973. Nr. 4539. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ziegeleibesitzers Wilhelm Geist in Singen ist der auf Freitag, den 2. April 1909 bestimmte Termin zur Abhaltung einer Gläubigerversammlung auf Antrag des Konkursverwalters aufgehoben.

Durlach, den 18. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eisenträger, Großh. Amtsgerichtssekretär.

Konkursverfahren.

Ƒ.977. Nr. 3661. Ettlingen. Ueber den Nachlaß des am 17. November 1908 verstorbenen Landwirts Leopold Mohr von Ettlingenweier wird heute am 18. März 1909, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Nachlaß überschuldet und die Erben Antrag auf Eröffnung des Nachlaßkonkurses gestellt haben.

Der Rechtsagent Engelhardt hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. April 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 16. April 1909, vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 16. April 1909, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter spätestens bis zum 7. April 1909 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht Ettlingen.
gez. Weis.
Dies veröffentlicht:
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schätzle.

Bekanntmachung.

Ƒ.943. Nr. 3461. Gengenbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Georg Kimmig in Schwaibach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin auf

Donnerstag, den 15. April 1909, nachmittags 1/4 4 Uhr,

vor dem hiesigen Amtsgericht bestimmt.

Gengenbach, den 16. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hersperger.

Konkursverfahren.

Ƒ.947. Heidelberg. Im Konkurs über das Vermögen des Zimmermeisters Philipp Kettenmann IV in Kirchheim wird die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind ca. 10 100 M. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei, Abteilung II, Großh. Amtsgerichts dahier niedergelegten Verzeichnis sind dabei 25 806 M. 94 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Heidelberg, den 19. März 1909.
Winter, Konkursverwalter.

Konkursverfahren.

Ƒ.989. Nr. 3207 II. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Gastwirts Wilhelm Weiß zum Darmstädter Hof in Karlsruhe, Kreuzstraße 2, wurde heute am 20. März 1909, vormittags 11 3/4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Moritz Seiferheld hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. April 1909 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag, den 15. April 1909, vormittags 11 1/2 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 13. Mai 1909, vormittags 11 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Akademiestraße 2. A. II. Stock, Zimmer Nr. 10/12, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. April 1909 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 20. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2. Pfeiffer.

Konkursverfahren.

Ƒ.966. Mannheim. In dem Konkurse über das Vermögen der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Mannheim soll die Schlußverteilung erfolgen.

Dazu sind verfügbar 160 198.40 M. Zu berücksichtigen sind Forderungen bis zum Betrage von 2 792 378.13, darunter keine bevorrechtigten.

Mannheim, den 19. März 1909.
Der Konkursverwalter: Dr. Seiler, Rechtsanwalt.

Konkursverfahren.

Ƒ.884. Nr. 2961. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Blechnermeisters Hermann Niclas in Pforzheim, z. Zt. an unbekannten Orten, wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier vom Heutigen nach Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben

Pforzheim, den 15. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lohrer.

Konkurseröffnung.

Ƒ.992. Nr A. 6558. Rastatt. Ueber das Vermögen des Juwelier Karl Schüßler, alleinigen Inhabers der Firma Karl Schüßler, Juwelier, Rastatt, wurde heute am 20. März 1909, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Pletscher hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Mai 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag den 17. April 1909, vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 25. Mai 1909, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Mai 1909 Anzeige zu machen.

Rastatt, den 20. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Roeßler.

Konkursverfahren.

Ƒ.945. Nr. 2480. Staufen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft Motorwagen-Verkehr Münstertal-Staufen G. m. b. H. in Obermünstertal ist infolge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin anberaumt auf

Dienstag, den 13. April 1909, vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgericht hier.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Staufen, den 16. März 1909.
Walch, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Ƒ.946. Wiesloch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Schreiner und Tapezier Georg Mörschel Ehefrau, Karoline geb. Treiber in Walldorf, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Konkursverwalters der Schlußtermin bestimmt auf:

Freitag den 2. April 1909, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst.

Wiesloch, den 15. März 1909.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Häuser.

Ƒ.979. Nr. 4355. **Karlsruhe.**

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Im Verfahren der Zwangsvollstreckung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Fabrikanten **Karl Gustav Haug** eingetragene Grundstück am

Dienstag den 11. Mai 1909, vormittags 1/2 10 Uhr,

durch das Notariat in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 105, Heft 5, Lgb.-Nr. 2090, 4 a 85 qm. **Durlacher Allee 21.** Hierauf steht: ein vierstöckiges Wohnhaus mit vierstöckigem Magazin, amtlich geschätzt zu 120 000 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. März 1909 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Donnerstag den 29. April 1909, vormittags 10 Uhr,

in das Notariatsgebäude Adlerstraße 25, ebener Erde, Zimmer Nr. 4, geladen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Karlsruhe, den 17. März 1909.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschild.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bekanntmachung.

Ƒ.995. Heidelberg. Auf Antrag der gesetzlichen Erben, bezw. deren Vertreters wird gemäß § 1981, Abs. 1 B.G.B. über den Nachlaß des Freiherrn Egon von Verschuer von hier die Nachlaßverwaltung angeordnet und Rechtsanwalt Dr. Arthur Strauß hier zum Nachlaßverwalter ernannt.

Heidelberg, den 16. März 1909.
Großh. Amtsgericht IV. Schott.

Aufgebot.

Ƒ.958.2.1. Nr. 2495. Meßkirch. Landwirt Ludwig Blender in Altheim hat beantragt, den verschollenen Landwirt Johann Georg Stocker, geboren am 10. April 1826 in Altheim, zuletzt wohnhaft in Altheim, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Montag den 4. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Meßkirch den 17. März 1909.
Großh. Amtsgericht.
gez. Dr. Kampp.
Dies veröffentlicht:
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Ballweg, Großh. Amtsgerichtssekretär.

Strafrechtspflege.

Oeffentliche Ladung.

Ƒ.895.3.2. Konstanz. Der am 27. April 1874 zu Sötern, Fürstentum Birkenfeld, geborene ledige Kaufmann und Sanitätsgefreite Jakob Kahn, welcher den letzten inländischen Wohnsitz in Konstanz hatte und dessen derzeitiger Aufenthalt unbekannt ist, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch, den 19. Mai 1909, vormittags 8 1/2 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht in Konstanz, Zimmer Nr. 13, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando in Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Konstanz, den 12. März 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vogel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ƒ.972. Bei der heute vorgenommenen Verlosung von 3 1/2 %igen Schuldverschreibungen der hiesigen israelitischen Gemeinde wurde gezogen: Nr. 13, 18, 75, 198, 294, 500, 504, 511 und 531, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß dieselben auf 1. Juli d. J. rückzahlbar sind, von welchem Tage an deren Verzinsung aufhört.

Bruchsal, den 18. März 1909.
Der Synagogenrat: Louis Marx.

Ausschreiben.

Bei dem adeligen **Albert-Karolinen-Stift** hier sind zwei Erziehungsrenten für Mädchen von 300 fl. = 514 M. 29 Pf. jährlich zu vergeben. Bewerbungen um dieselben sind unter Nachweisung:

1. der Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie
2. unter Vorlage von Geburtsschein,
3. Sittenzeugnis,
4. einem glaubwürdigen, amtlich belegten Nachweis der Vermögensverhältnisse bis zum 15. April d. Js. schriftlich, portofrei bei dem Unterzeichneten einzureichen; gleichzeitig werden unter obigen Bedingungen auch Jünglinge zur Bewerbung aufgefordert, die, im Falle als Gesuche für Mädchen nicht eingehen sollten, berücksichtigt werden können. Ƒ.673.3.3

Freiburg i. B., den 6. März 1909.
Der Vorsitzende der Exekutorie des Albert-Karolinen-Stifts.
Graf Constantin Hennin.

Vergebung von Hochbau-Arbeiten.

Zur **Vergrößerung des Aufnahmegebäudes der Station Ersingen** sind nachverzeichnete Bauarbeiten gemäß Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben:

1. Maurerarbeiten,
2. Steinhauerarbeiten,
3. Zimmerarbeiten,
4. Dachdeckerarbeiten (Schieferdach),
5. Verputzarbeiten,
6. Schreinerarbeiten,
7. Schlosserarbeiten.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen während den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbaubureau, Auerstraße 11, 3. Stock, zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden können. Zusendung nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind verschlossen bis längstens **Dienstag, den 6. April 1909, vormittags 11 Uhr,** dem Zeitpunkt der Eröffnung, portofrei und mit entsprechender Aufschrift „Angebot auf ..... arbeiten zur Vergrößerung des Aufnahmegebäudes der Station Ersingen" versehen, anher einzusenden. Ƒ.974.2.1

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Durlach, den 18. März 1909.
Großh. Bahnbauinspektion.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg